

## DER FRONTINUSKOMMENTAR

### EIN LEHRBUCH DER GROMATIK AUS DEM 5. — 6. JAHRH.

Die jüngere durch den Palatinus 1564 s. IX vertretene Handschriftenklasse des Corpus agrimensorum Romanorum enthält nicht nur neue Texte, die im Arcerianus s. VI noch fehlen (bes. Auszüge aus dem corpus Theod. und den justinianischen Digesten), sondern auch neue Bearbeitungen der alten Texte. Die wichtigste Neuigkeit dieser Art ist der sogenannte Frontinuskommentar, dessen Autor, ein Schulmeister christlicher Zeit, ein Schulbuch für den höheren Unterricht hat schreiben wollen gemäss der Vorrede 1, 13 *ita planum facimus iter, ut exeuntes a prioribus studiis litterarum in his secundis ac liberalibus uenientes disciplinam hanc velut suauitalem quandam post amaritudinem concupiscant*. 'Wir erfahren daraus', sagt Mommsen Ges. Schr. VII 468, 'was meines Wissens sonst nicht bezeugt ist, dass in der Jugendbildung dieser Epoche — — das höhere Studium auch die Feldmessenkunst bis zu einem gewissen Grade einschloss'<sup>1</sup>. Die Schrift lehrt uns aber auch, wie übel es mit diesem Unterricht bestellt war, da der Verfasser des Lehrbuchs sehr wenig von dem behandelten Stoffe verstand. Er verspricht zwar die dunkle Darstellung der Alten den jungen Leuten verständlicher zu machen (1, 8 *volumus ut ea, quae a ueteribus obscuro sermone conscripta sunt, apertius et intellegibilius exponere . . .*). Aber

---

<sup>1</sup> Wie hoch die Gromatik im 6. Jahrh. geschätzt war, sagt uns Cassiodorus Variar. III 52, 7 (a. 507/511) *uideant artis huius periti, quid de ipsis publica sentit auctoritas. nam disciplinae illae toto orbe celebratae non habent hunc honorem. arithmeticae indicas, auditoriis uacat. geometria, cum tantum de caelestibus disputat, tantum studiosis exponitur. astronomia et musica discuntur ad scientiam solam. Agrimensori uero finium lis orta committitur — — iudex est utique artis suae — — uia illi est lectio sua, ostendit quod dicit, probat quod didicit etc.*

sein Kommentar besteht, nach der richtigen Analyse Mommsens a. a. O. 469, im wesentlichen nur darin, dass er in die frontinische Schrift zwei andere hineingearbeitet hat: *Agenni Urbici De controuersis agrorum* und von der Schrift des (älteren) *Hyginus* den Abschnitt *De generibus controuersiarum*, wobei er die Exzerpte oft sinnlos zusammengeflickt, oft mit albernen Erklärungen versehen hat. Da nun gerade diese beiden Schriften in P fehlen, so liegt es nahe, den Autor des Commentum für diese jüngere Rezension verantwortlich zu machen. Die frontinische ist zwar in P zum grössten Teil beibehalten (sie steht nach dem Commentum), aber ohne Zeichnungen, da das dem Commentum beigelegte Bilderheft (*Liber diazograpus*) sie überflüssig zu machen schien. Die frontinischen Exzerpte des Commentum stimmen mit dem Wortlaut des Frontinus in P genau überein, wo der Autor ihn nicht absichtlich geändert hat, z. B. in Frontinus 5, 9, wo der Text des P durch eine Glosse entstellt ist: *si qua loca [hoc est quae] ante a possessore potuerunt optineri*, der Commentator *per ea loca quae antiquitus a possessore p. o.* schreibt; oder 18, 2—3, wo er die Worte *urbani soli* und *agrestis* unrichtig hinzufügt, um den durch Zusätze in Unordnung gebrachten Text lesbar zu machen. Die Exzerpte aus Agennius und Hyginus musste er auch deshalb oft umgestalten, um sie in den Zusammenhang hineinpassen zu können. Sie geben uns also weder vollständigen noch getreuen Ersatz der fehlenden Ueberlieferung des P.

Den Namen des Agennius Urbicus hat der Kompilator seiner Schrift vorangestellt, weil sie mit dem Schluss des Agennius (La. 90) endete, dem in AB die Subskription *AGENNI VRBICI LIB. EXP.* folgt. Aber in der Subskription des ersten Teils (La. 9, 12) nennt er selbst sein Werk nur *Commentum* (*EXPLICIT COMMENTVM DE AGRQRVM QVALITATE. INCIP. DE CONTROVERSIIS*).

Ausser den drei Hauptquellen, Frontinus, Agennius und Hyginus, hat der Commentator einmal Balbus zitiert: 4, 33—5, 12 *formarum quinque sunt genera — — species infinitae* = Balbus 104, 3—7, ein für diese Kompilationsarbeit bezeichnendes Zitat, da das Wort *forma* = *aes* bei Frontin 5, 4 den Autor dazu bewog, die *formae* = *figurae* des Balbus hier zu erwähnen. Damit ist aber nicht, wie Mommsen a. a. O. meint, erschöpft, was der Verfasser des Frontinkommentars aus noch vorhandenen Bestandteilen des älteren Corpus entlehnt hat. Die Stelle des Commentars 11, 24—12, 11 *termini quoque quibusdam locis positi sunt*,

*ut ab uno ad unum dirigantur, per pedes a CCCXX et supra usque ad CCCCLXXX et infra hoc si licet* (falsch für *silicei*). *nam Tiburtini distant a se in pedibus a CCXL et supra usque ad DCLX et infra. quod si spissiores* — — — *fides est adhibenda* stammt nämlich aus dem Städteverzeichnis (Liber regionum) 220, 15—221, 11. Mommsen sagt zwar, Lachmann Feldm. II 141 habe sehr schön gezeigt, dass der Commentator dies dem Hygin, nicht dem Städteverzeichnis entnommen hat. Aber Lachmann hat nur den 'Beweis' vorgebracht, dass die Worte 11, 25 *ut ab uno ad unum dirigantur* auch bei Hyginus 127, 9 vorkommen. Unten werde ich zeigen, dass La. auch aus dem Vorhergehenden 11, 15—24 mit Unrecht ein Hyginusfragment gemacht hat; aber hier ist besonders hervorzuheben, dass eben diese Stelle des Liber regionum in P ausgelassen ist, ohne Zweifel aus demselben Grund wie der Text des Agennius und Teile des Hyginus, weil der Commentator sie in seine Schrift aufgenommen hatte. Ferner ist der Wortlaut dieser Stelle im Liber regionum voller und verständlicher als im Commentum. Der Anfang lautet 220, 13 ff. *circa oppidum Veios — — termini siti sunt pro parte silicei et alii Tiburtini. silicei uero distant a se in ped. CCCXX CCCLX CCCXX CCCCLXXX DXL DC, Tiburtini uero in ped. <CC>XL CCLXXX CCCXL CCCC DLXXX DCXL DCLX. quod si spissiores* etc. Im Commentum liegt uns eine freie, abgekürzte Umschreibung vor, die durch Missverständnisse entstellt ist (*et infra hoc si licet!* und *et infra!*). In der Fortsetzung gibt der Commentator in ausführlichen Auszügen die ganze Darstellung des Hyginus SS. 126—129; aber den Abschnitt 126, 19—127, 17, wo Hyginus die *Termini silicei, Tiburtini* u. a. behandelt, lässt er aus, weil er jenen Auszug aus dem Liber regionum aufgenommen hatte: die Worte des Hyginus 127, 9 *ut ab uno ad unum dirigantur* setzt er jedoch in diesen Auszug ein, um nicht *distant a se* zweimal zu sagen. Aehnlicher Weise hat er 18, 24 den hyginischen Ausdruck *quae ex eo nomine accipiuntur quod* (Hygin. 128, 11) zur Definition der *coloniae* benutzt (s. unten S. 125) und die Erklärung von *iugis montium* Hygin. 128, 11 *quae ex eo nomine accipiuntur. quod continuatione ipsa iugantur* in 2, 26 eingeschoben, obgleich er sie auch 12, 28 in ihrem Zusammenhang anführt.

Dass der Commentator auch den Hyginus Gromaticus und den Siculus Flaccus frei benutzt hat, werden wir gleich sehen. Aber folgende Stelle beweist, dass er auch auf die Neuigkeit

der jüngeren Rezension, die juristischen Auszüge, Bezug genommen hat.

16, 18 *'De possessione fit controuersia' quotiens de totius fundi statum 'per interdictum hoc est iure ordinario litigatur'* (Front. 16, 3). *hoc non est disciplinae nostrae iudicium sed apud praesidem provinciae agitur, et ex lege restituitur possessio cui poterit adtineri. in his secundum locum habet disciplina nostra, sicut lex ait: nisi de possessionis statu quaestio fuerit terminata, non licet mensori praecire ad loca.* Denn hier stammt der Ausdruck *secundum locum habet disciplina nostra* aus Agennius 80, 17 *ars mensurarum locum secundum habet*, das übrige aus den in P aufgenommenen Auszügen aus dem Cod. Theod. (268, 14 *agitur apud praesidem. 267, 7 prius super possessione quaestio finiat et tunc agri mentor ire praecipitur ad loca, ut patefacta ueritate huius modi litigium terminetur.* Das Commentum ist also jedenfalls nach 438 geschrieben, wahrscheinlich auch nach 535, da die Auszüge aus dem Cod. Theod. und den Justin. Digesten wohl gleichzeitig in das Corpus agrimensorum aufgenommen sind.

Aber einige Angaben des Commentators finden wir in dem Corpus nicht wieder. Lachmann meint deshalb, dass er die Schriften des Agennius und des älteren Hyginus weit vollständiger als wir besessen habe, und hat demnach eine Reihe von Exzerpten aus dem Commentum in jene Schriften eingeschoben. Mommsen a. a. O. 472 pflichtet ihm hinsichtlich des Agennius zum Teil bei, aber hält die Ergänzungen des Hyginus für weniger sicher. Wir werden diese Frage nicht entscheiden können, ohne die einzelnen Exzerpte näher zu prüfen.

### Agennius Urbicus.

A. Auch in den zusammenhängenden Text des Agennius, der in A sowie in B erhalten ist (77, 20 *ad lucum Feroniae* bis zum Ende), hat La. Fragmente aus dem Commentum eingeschoben, da er meinte, der Text der AB sei von einem Schreiber willkürlich gekürzt worden. Diese Annahme aber ist schon deshalb nicht plausibel, weil sonst kein zusammenhängender Text in P vollständiger als in AB überliefert ist. Mommsen Ges. Schr. VII 471 A. 3 hat auch mit Recht behauptet, dass die betreffenden Stellen nicht dem Agennius sondern dem Commentator selbst

angehören. Der Darstellung Mommsens werden wir mehrere Be-  
weise hinzufügen können.

1. La. 15, 10—16 *nam ubi mons — — paruis finibus stringebantur* (La. Agenn. 79, 7—13 = Frontin. 48, 9—16). ‘Amplifikation der im Kommentar vorbergehenden Worte Frontins’ (Mo. a. a. O.). Zu bemerken ist auch die Konstruktion *siluae tamen dum essent glandiferae — —*, die dem Commentator geläufig ist: 23, 23 *dum sanctum fuisset, postea — —*; 1, 28 *dum — — contineret, postea —* (s. S. 126); 7, 9 *dum non esset — —* (s. S. 117—118). Statt *finibus* schreibt Lachmann *f<l>u-<mi>nibus*, ich aber *finibus*, da der Commentator nur sagen will, dass Waldstrecken den Gütern der fruchtbaren Ebene zuerkannt wurden, weil sie klein waren (*fundis, qui parvis finibus stringebantur*). Dasselbe Verbum verwendet der Autor 21, 24 *diuersis condicionibus constringuntur*.

2. 16, 16 *sunt et aliae proprietates quae municipiis a principibus sunt concessae* (La. Agenn. 80, 9—10 = Frontin. 49, 12—13), ‘Umschreibung des Commentators für den Satz des Agennius *alia beneficia etiam quaedam municipia acceperunt*’ Mo. a. a. O.

3. 21, 11—14 *Loca autem quae sint publica uideamus: sunt siluae de quibus lignorum copia in lauacra publica ministranda caeduntur. sunt et loca publica quae in pascuis sunt relicta quibuscumque ad urbem uenientibus peregrinis* (La. Agenn. 86, 4—7 = Frontin. 55, 4—7) . . Auch dieses ist nur eigene Umschreibung des Commentators für die Worte des Agennius 86, 2—3 *item siquid in tutelam aut templorum publicorum aut balneorum adiungitur*, deren Fortsetzung er 21, 14—18 fast wörtlich zitiert. Aber ein Zeitbild gibt uns der christliche Autor, da er die Worte des Agennius *in tutelam templorum* auslässt: dass die Tempelplätze schon bebaut waren  *crescente religione sacratissima Christiana* sagt er selbst 23, 13 ff. (s. unten Nr. 4). Das zweite, nur hier überlieferte Beispiel öffentlicher Plätze *pascua peregrinis relicta*, das er hinzufügt, hat er gewiss auch aus eigener Erfahrung geschöpft. Ob *peregrinis* schon hier die Bedeutung ‘Pilger’ hat, lasse ich dahingestellt; jedenfalls beweisen aber die Worte *ad urbem*, dass der Commentator dieses in Rom geschrieben hat.

Auch von der ganzen Fortsetzung 21, 18—28, die Lachmann 86, 16—25 (= Frontin. 55, 16—22) dem Agennius vindiziert hat, bleibt bei näherer Prüfung nichts. Denn die *conciliabula postea in municipii ius relata*, die *praefecturae* und die *pomeria* (21, 18—23) wiederholt der Commentator aus den kurz vorher an-

geführten Worten Frontins 19, 9 und 17, 30 und des Agennius 16, 10. Dann folgt eine nichtssagende aber bezeichnende Erklärung des Commentators: 21, 23—25 *multis modis loca publica dici possunt, sed dum diuersis condicionibus constringuntur, non possunt nisi sua suis locis incedere* (incedere corr. La.); zu *constringuntur* s. oben; auch dieser Gebrauch des Reflexivum ist ihm eigen (4, 25 *suae constat ciuitati — assignatum*, 8, 27 *suis redintegrare limitibus*, 11, 8 *redintegrato suis fundo limitibus*, 21, 27 *suis circumdatae terminibus*). Das letzte Beispiel schliesslich 21, 25—28 *nam et ubi uis aquae aluei Tiberis populi Romani tantum modo insulam fecit, locus est publicus. siluae etiam sunt iuxta hoc aluco suis circumdatae terminibus, quae casalia non utuntur* hat er aus der eben hier behandelten Darstellung Frontins 20, 10 herauskonstruiert, da er die korrupten Worte seiner Handschrift (= PG) nicht wörtlich zitieren konnte (20, 10 *ut alueum fluminis ueterem populi Romani quam vis aqua interposita insula et diuisi proximi possessores finibus reliquerint aut siluae — — G*). Als Römer hat er <sup>1</sup>*Tiberis* hinzugefügt. Der Satz *casalia non utuntur* (wofür La. *communalia nominantur* schreibt), scheint seine Umschreibung für *possessores reliquerint* zu sein, ebenso wie *suis circumdatae terminibus* für *diuisi*. Zu *iuxta hoc alueo* vgl. 23, 24 *extra fano, extra sanctuario*. Statt *tantum modo insulam fecit* möchte ich aber lieber *torrentum m. i. f.* schreiben in Anlehnung an die Worte Hyginus *quod flumen torrens — — saepe etiam insulam efficit*, die der <sup>2</sup>Commentator kurz vorher 17, 6—8 abgeschrieben hatte.

4—5. 22, 25—23, 14 *si enim loca sacra — — et serunt*. 23, 27—28 *nam lucos — — perspicimus* (La. Agenn. 87, 4—17 = Frontin. 57, 5—20). Mommsen hat bemerkt, dass die Worte des Commentators 23, 12 *in Italia autem multi crescente religione sacratissima Christiana lucos profanos siue templorum loca occupauerunt et serunt* Umschreibung derjenigen des Agennius 87, 19 *in Italia densitas possessorum multum improbe facit et lucos sacros occupat* sind. Es ist nur bei dem Commentator nicht mehr die Volksdichte sondern die christliche Religion, die die Bebauung der früheren heiligen Plätze bewirkt hat; und statt *lucos sacros* schreibt er *lucos profanos*, d. h. nach seiner Definition solche, die früher heilig gewesen sind (23, 23 *profanum autem quod dum sanctum fuisse, postea in usu hominum factum, hoc est extra fano — —*).

In den Schlussworten 23, 27 *nam lucos frequenter in trifinia*

*et quadrifinia inuenimus, sicut in suburbanis et circa publica itinera constitutum esse perspicimus* hat er, wie Mo. gleichfalls bemerkt, die Schlussworte des Agennius 88, 16 *haec maxime aut in loco urbis aut suburbanis locis a priuatis detinentur* benutzt. Aber auch der Anfang 22, 25—23, 12 *si enim loca sacra aedificabantur, quam maxime apud antiquos in confinio constituebantur, ubi trium uel quattuor possessionum terminatio conueniret — — proficiebat*, stammt gewiss vom Commentator, der Sic. Flacc. 141, 17 *nam et si in trifinium — — termini ponerentur, omnes tres sacrum faciebant: quotque alii in confinio* etc. frei benutzt hat. Seiner Sprache gehört der Ausdruck 23, 9 *scripto faciebat* an, wofür La. s. *sanciebat* schreibt; ebenso 22, 27 *unus quis* und 23, 27 *in trifinia*. Auch die Worte *apud antiquos* verraten den Commentator (vgl. 23, 18 *antiquitus*. 2, 28; 10, 27 *antiquitas*. 11, 11 *antiqui*).

6. 23, 31—24, 18 *si aqua ex pluuia collecta riuum fecerit — — hoc mensuris est peritia finiendum* (La. Agennius 89, 3—9 = Frontinus 58, 4—10). 'Passt in Agennius nicht gut' sagt Mommsen. Es ist aber nichts anderes, als eigene Umschreibung und Erweiterung des Commentators von den Worten Frontins 23, 7—24, 3, deren Anfang er in korrupter und sinnloser Gestalt zitiert. Vor *si aqua ex pluuia collecta* ist also nicht Punkt sondern Komma zu setzen, da dieser *si*-Satz den vorhergehenden *si collectus fluuiialis* etc. erläutert. Die Worte *secans* und *fines alterius* werden in der Erläuterung wiederholt. In der Fortsetzung umschreibt der Comm. die Worte *et disconuenit* Frontins. Statt *limite* schreibt La. falsch *liti*. *Sed hoc mensuris est peritia finiendum* entspricht 24, 3 *exigit mensuris interuentum* bei Frontin.

B. Mit besserem Recht hat Lachmann angenommen, dass der Commentator den durch B allein überlieferten, stark verstümmelten Teil des Agennius La. 59—77 vollständiger gehabt habe, und Mommsen stimmt ihm darin bei. Aber auch diese Annahme wird dadurch fraglich, dass wir in einem Falle (s. S. 117) im Text des Commentators dieselbe durch Versetzung der losen Blätter gestörte Ordnung wie im Text des B feststellen können.

7. Aus dem Commentum 25, 12—14, 29—33 hat Lachmann zwei Exzerpte ausgezogen, die er in den Agenniuustext einschleibt.

67, 12—14 *Iniectiuus ergo status est generalis. nam siue de possessione siue de fine controuersia nascatur, per hoc repetitio iusta iniustaque inicitur*.

70, 11—15 *Materialis status est ex quo omnes controuersiae incipiunt, de loco dum taxat, nam transcendentiam non habet de hoc effectiuus, sed dum consummatus fuerit nascitur. nam effectiuus est cum de loco litigatur et idoneas partes ad litigium aduocationes instituunt.*

Agennius hat zwar vieles Unerfreuliche geschrieben und seine *status* und *effectus controuersiarum* bleiben uns besonders fremd. Aber Lachmann hat ihm doch Unrecht getan, da er ihm diese beide Fragmente zuschrieb. Er hatte das Verhältnis zwischen dem Commentum und Agennius in diesem Abschnitt nicht genügend untersucht. Der Commentator hat nämlich versucht, die Darstellung des Agennius durch Aenderungen und Auslassungen übersichtlicher zu machen: aus den 6 *effectus* (68, 17 aut coniunctiuus aut deiunctiuus aut spectiuus aut exposit(iuus) aut subiectiuus aut recuperat(iuus)) und den 4 *status* (69, 17—70, 9 adsumptiuus, initialis, materialis, effectiuus) des Agennius macht er 8 *status*. Statt der drei ersten *effectus* setzt er den *status iniectionis* (25, 12—24) ein, den er nach Agenn. 84, 11—14 beschreibt. Und die beiden letzten *status*, *materialis* und *effectiuus* (25, 29—33), gibt er mit eigenen Worten frei wieder, weil diese Stelle in der Handschrift korrumpiert und der Zusammenhang durch Blattversetzung abgebrochen war: denn nach 70, 8 (*in*) *controuersiam quae est loco quinto de modo, status effectiui transcendent* folgt 64, 1 *idoneas uolunt exhibere aduocationes*. Aus dem obigen unsinnigen Versuch des Commentators, dies zu heilen (25, 31 *nam effectiuus est cum de loco litigatur et idoneas partes ad litigium aduocationes instituunt*) geht hervor, dass in seiner Handschrift der Text durch dieselbe Blattversetzung wie in B verdorben war. Rätselhaft erscheint der Satz *sed dum consummatus fuerit nascitur*; er bestätigt aber die Ergänzung Lachmanns in 70, 7 *secunda* (*tertia quarta cum in*) *controuersiam* etc., denn aus diesen Zahlen, die in der Hs. des Commentators nicht fehlten, schuf dieser das Wort *consummatus*.

8. 6, 24—7, 11 *Extremitas finitima linea est, quae interuenit aut per iter publicum, quod transcendendi non potest 'secundum legem coloniam' quia 'omnis limes itineri publico seruire debet'; aut per limites siue terminos aliaque signa, quibus territoria finiuntur; aut ubi insoluta loca remanserunt. haec autem sunt loca quae insoluta dicuntur, quae aut in saxuosis et sterilibus locis sunt aut in paludibus, ubi nulla potuit exerceri cultura, quia dum non esset quod excoli potuisset, nullis necesse fuit*

limitum regulis obligari. propterea et soluta loca uocata sunt (La. Agennius 72, 24—73, 3 = Frontinus 41, 15—24).

Lachmann hat nicht gesehen, dass *secundum legem colonicam* und *omnis limes itineri publico seruire debet* dem Frontin 24, 6 *omnes enim limites secundum legem colonicam itineri publico seruire debent* wörtlich entnommen sind, nur mit Hinzufügung des für den Commentator bezeichnenden Wortes *quia*, das auch im Schluss des Fragments *quia dum non esset* etc. nebst der *dum*-Konstruktion (s. oben) und den lästigen Wiederholungen den Commentator verrät (La. schreibt falsch *quae* für *quia*). Aber auch das übrige scheint nur seine Umschreibung für Frontin 22, 4 *finitima autem linea aut mensuralis est aut aliqua obseruatione aut terminorum ordine seruatur* und 21, 8 *relicta* — — *locorum iniquitate* — — *limites non acceperunt* zu sein; in 22, 13 fügt er, nachdem er diese Worte zitiert hat, selbst hinzu: *haec loca et insoluta uocantur*. Vgl. auch Sic. Flacc. 137, 23 *hi agri a quibusdam soluti appellantur*. Der Ausdruck *in soluto* (so ist zu schreiben statt *insoluta*) ist in dem Liber regionum, den auch der Commentator verwendet hat, häufig (z. B. 236, 21. 237, 3 *in soluto remansit*).

Folgende Fragmente erübrigen:

9. 10, 9—27 *Cum ergo possessor inuenerit terminum in possessione sua aliter formatum aut aliter positum quam ceteri qui in ea possessione sunt, aut <non> inscriptum ut adsolet, agit de eo, in qua sit positus ratione, seu ipse trifinium faciat siue ab alio lineam procedentem excipiat: dumque uicinus possessor huic extiterit ambiguitati contrarius, magna inter utrosque controuersia agitur. solent enim hae[c] controuersiae de conportionalibus nasci terminibus, nam si de eorum latere linea quasi ex artificis manu composita uideatur exire atque in unius termini angulum impingere qui in limite est positus, in istis, ut ait Frontinus, uelud instantium argumentorum oportunitas controuersialis aptatur. hoc enim plerumque potest in limitibus inueniri. nam si ueteranus, filiis suis unam possessionem diuidens in tres aut quatuor portiones, terminos uoluit interesse, potuit quiddam tale contingere, ut ex multis quicumque respiceret angulum illius termini, qui in maximo est limite constitutus. hos siquidem terminos, qui intra fines inueniuntur, conportionales appellauit antiquitas (La. Agennius 70, 17—71, 9 = Frontinus 38, 18—40, 12).*

10. 11, 7—12 *Uidendum hoc diligenti cura. et circūiri agrum ante omnia oportet, de quo intentio uertitur. et redintegratis*

*suis fundo limitibus per maximorum limitum rationem, tum de conportionalium terminorum positione*[n], quos<sup>2</sup> uice tabellarum anti- qui intercidentis portiunculis inter filios suos defigebant, integra ab artifice ratio proferatur (La. Agennius 71, 11—16 = Frontinus 40, 13—18).

11. 24, 25—29 *Nam plerumque uia, dum cum limite currit, etiam si uicinalis est aut lignaria aut priuata, finem praestat. regammante uero uia uel limite, dum a se utrimque discesserint, desi<ni>t uia finem praestare <et> erit controuersia: sed inspectio artificis<s> eam finiet* (La. Agennius 73, 5—9 = Frontinus 48, 4—10).

Im ersten Fragment sind die nicht kursiv gedruckten Worte fast wörtlich bei Agennius zu finden: 68, 6 *in illam quoque uelut extantium argumentorum oportunitas aptatur*. Daraus, dass sie hier als Worte des Frontinus angeführt werden, hat Mommsen wohl mit Recht den Schluss gezogen, dass die nur in B erhaltenen Fragmente des Agennius unter dem Namen Frontinus gingen, d. h. dass der Name Frontinus dort ausradiert ist, wo jetzt der des Simplicius steht (s. Die Hss. des Corpus agr. Roman. Anh. zu den Abh. d. k. preuss. Akad. d. Wiss. 1911 S. 19). Der letzte Satz *hos si quidem — — appellauit antiquitas* ist wohl vom Commentator hinzugefügt. — Das zweite Fragment hat, glaube ich, der Commentator selbst aus dem ersten heraus geschaffen. Der Hinweis auf *antiqui* passt für ihn besser als für Agennius = Frontinus, und den Ausdruck *suis redintegrare limitibus* verwendet er selbst 8, 27. — Das übrige hat er gewiss aus einem jetzt verlorenen Text geschöpft, aber es ist unsicher, ob aus Agennius. Nirgends würde das erste Fragment so gut in den Zusammenhang hineinpassen wie bei Hyginus 131, 9, wo dieser seinen Lieblingssatz *Praeterea consuetudines finitionum inspecta<c> cum fuerint, nouitas habet suspicionem* ausgesprochen und ein Beispiel angeführt hat: dann ist der Zusammenhang nach *si tamen constabit his* abgebrochen; und dass die Vorlage des B hier lückenhaft war, hat der Schreiber dadurch angezeigt, dass er zweimal (131, 2 und 11) einen leeren Raum von sechs Zeilen gelassen hat. Auch das dritte Fragment möchte ich dem Inhalt nach lieber dem Hyginus zusprechen, da wir bei ihm die *uia uicinalis* (vgl. 120, 15) und *priuata* (128, 7—8; danach Sic. Flacc. 146 f.) sowie das Wort *inspicere* (131, 3) wiederfinden. Bedenken erregen nur die Worte *conportionalis* und *regammans*, die sonst nur in der späten Literatur des Corpus auftreten (347, 21 f.),

die in P viel stärker als in A vertreten ist und dem Redaktor des P gewiss noch reichlicher vorlag<sup>1</sup>.

Ich halte also keines von den Fragmenten, mit denen Lachmann den Text des Agennius ergänzt hat, für sicheres Eigentum des Agennius.

### Hyginus.

Von dem Abschnitt *De limitibus* ist in der älteren Rezension des Corpus (AB) ein Fragment 111, 9—113, 18, in der jüngeren (P) nur das Ende dieses Fragments 113, 13—18 erhalten. Das Stück *De condicionibus agrorum* 115, 15—123, 17, dessen Anfang fehlt, haben sie gemeinsam. Der letzte Teil *De generibus controversiarum* ist in P ausgelassen, weil viele Auszüge daraus in das Commentum aufgenommen sind. Den ersten Teil (108—111), den Anfang des zweiten (113—115) und in einem Falle den dritten (129, 7—8) hat Lachmann mit Auszügen aus dem Commentum ergänzt, die wir jetzt untersuchen wollen.

#### A. Ein echtes Hyginusfragment.

1. Mommsen hält es für unsicher, ob der Commentator den Hyginustext vollständiger gehabt hat. Aber in einem Fall hat Lachmann sicher das richtige getroffen: das lange Exzerpt 19, 15—31 = La. Hyginus 114, 12—115, 3 *Territorii aequae iuris controversia agitur — — — fines territoriorum* gehört ohne Zweifel dem Hygin und zwar dem Abschnitt *De condicionibus agrorum* an. Hyginus sagt nämlich selbst 133, 17 *De iure territoriorum paene omnem percunctationem tractavimus, cum de condicionibus generatim perscriberemus*. Und Siculus Flaccus, der die Schrift des Hyginus benutzte, hat einen Auszug aus jener Stelle gemacht (163, 27 f.). Das in dem Exzerpt 19, 21—28 enthaltene wörtliche Zitat einer öffentlichen Handlung (*instrumentum*) passt für keinen Autor des Corpus so gut wie für Hyginus, dessen sachlich korrekte Darstellung durch mehrere solche Zitate noch wertvoller wird.

2. Mit diesem Fragment ist folgendes inhaltlich verwandt: 4, 20 *uidemus igitur modum per terminos territoriales et limitum cursus et titulos, id est inscriptis lapidibus, plerumque fluminibus nec non aris lapideis, claudi territorium atque diuidi ab alterius territorio ciui-*

<sup>1</sup> Ein solches Fragment ist es zB., das La. 74, 10—14 in den Agennius eingeschoben hat (s. Mo. Ges. Schr. VII 469, 1).

tatis (Hyginus La. 114, 7—10). Aber die Anakoluthie (*modum — territorium*), die Ablative nach den Akkusativen mit *per* und der Ausdruck *nec non*, den der Commentator oft, aber Hyginus nie verwendet, beweisen, dass hier kein Zitat sondern ein Flickwerk vorliegt.

Die übrigen Rekonstruktionen Lachmanns sind entweder falsch oder höchst unsicher.

## B. Hyginus Gromaticus und Siculus Flaccus sind vom Commentator benutzt.

3. Ich fange mit dem Fragment an, das den Ausgangspunkt für die Ergänzungen Lachmanns bildete: La. 3, 23 *nam decumanum limitem traxerunt, sicut Higenus describit, ab occidente in orientem, cardinem uero a meridianum in septentrione(m) duxerunt. quidam uero ex aduerso eos asserunt constitutos. nam et alibi limites facti sunt ab his, qui solis ortum et occasum secuti sunt, quos fefellit ratio geometriae. mihi tamen, sicut Higenus constitui decreuit limites, ita rationabile uidetur, ut decumanus maximus in orientem crescat et cardo maximus in meridianum.* 'Zum Glück können wir sehen', sagt dazu La. Agrim. II 140, 'dass es nicht die Worte des jüngeren Hyginus sind S. 167, 5—170, 3, die sich nahe genug an Frontin S. 28, 7—31, 4 schliessen'. La. glaubt also hier sicher ein Fragment des älteren Hyginus gefunden zu haben. Auch Mommsen a. a. O. 472, 1 meint, dass die Benutzung des jüngeren Hyginus durch den Commentator sich nicht erweisen lasse, da diese Zitate im Wortlaut nicht stimmen. Aber das einleitende Wort *describit* fordert kein wörtliches Zitat; und in einem Falle glaube ich bestimmt freie Benutzung des Hyginus Grom. nachweisen zu können. Wenn nämlich der Commentator 5, 17 sagt *ut originem — limitis — praedicemus, seu d. m. seu k. m., quinti quoque atque quintarii, nec non et illos in omnibus* (La. *nouerimus*) *demonstrare qui solis ortum et occasum secuti sunt*, so bezieht er sich ohne Zweifel auf Hygin. Gromat. La. 174, 15 *quintus est qui quinto loco numeratur, quintarius qui quinque centurias cludit* und wiederholt dabei die Worte *qui solis ortum et occasum secuti sunt* aus der oben angeführten Stelle (3, 27), die ich gleichfalls auf Hygin. Grom. zurückführen will. Denn bei ihm heisst es: 167, 4 *primum duos limites constituerunt, unum qui ab oriente in occidentem dirigeret. hunc appellauerunt duocimanum — — 8. alterum a meridiano ad septentrionem quem cardinem nominauerunt — — 10 duocimanum postea decimanum*

*appellauerunt*. 170, 14 *quidam in totum conuerterunt et fecerunt decimanum in meridianum et cardinem in orientem*. 170, 3 *multi ignorantes mundi rationem solem sunt secuti, hoc est ortum et occasum* 182, 8. 14 *hos — — fefellit mundi magnitudo*. Besonders die Worte, mit denen der Commentator selbst die Meinung des Hyginus als die richtige wiederholt: *mihi tamen, sicut H. constitui decreuit limites, ita rationabile uidetur etc.* weisen deutlich auf die Schrift des 'jüngeren' *De limitibus constituendis*, in der die *ratio* sehr häufig besprochen wird (180, 4 *haec est constituendorum limitum ratio pulcherrima*. 10. 181, 5. 16 u. ö.). Ueber den Ausdruck *in orientem crescat* s. unten.

4. Der Commentator hat aber auch, was nicht bemerkt worden ist, den Siculus Flaccus in ähnlich freier Weise benutzt. So sind die Worte 2, 14 *etsi centenis hominibus duocentena iugera data legimus, quorum propter numerum sit appellata centuria*, die La. 110, 4 falsch als hyginisch anführt, nur Umschreibung von Sic. Flaccus 153, 29 *centenis hominibus ducentena iugera dederunt: et ex hoc facto centuria iuste appellata est*; woher die folgenden Worte 2, 16 *legimus in quibusdam locis ab uno mille et trecenta iugera fuisse possessa* stammen, lasse ich dahingestellt.

5. Der Abschnitt, den La. 115, 4—8 dem Hyginus zuteilt, 2, 20 *hic et occupatorius ager dicitur eo quod in tempore occupatus est a uictore populo, territis exinde fugatisque hostibus* (hier nimmt La. eine Lücke an), *quia non solum tantum occupabat unus quisque, quantum colere praesenti tempore poterat, sed quantum in spe colendi habuerat ambiebat* ist aus folgenden Ausdrücken des Siculus Flaccus zusammengesetzt: 138, 3 *occupatorii autem dicuntur agri — — 5 victor populus occupando nomen dedit*. 137, 17 *territis fugatisque inde ciuibus — — 19 singuli[s] deinde terram nec tantum occupauerunt quod colere potuissent, sed quantum in spe(m) colendi reseruauere*. Besonders beweisen die letzten Worte die Priorität des Sic. Flaccus. Das *quia*, wegen dessen La. eine Lücke statuierte, ist nur eine ungeschickte Anknüpfung des Commentators (s. oben). Die Fortsetzung 2, 24—29 (nach La. Hygin. 115, 8—14) ist wahrscheinlich nur eine Zusammenfassung von Hyginus 126, 9 ff.: die Erklärung von *iugis montium* 2, 26 *quae — — iugantur* ist ja wörtlich aus Hygin. (128, 11) genommen. Zum Schlusse s. unten Nr. 13.

6. 21, 10 *nam et regione Reatina itidem sunt loca p. R.* (La. Hygin. 114, 6). Vgl. Sic. Flacc. 136, 21 *alii ita remanserunt, ut tamen p. R. <territoria praetoria GP> essent; ut est*

in Piceno, in regione Reatina. In der Hs. des Commentators war also p. R. bei Sic. Flacc. noch nicht verdorben.

7. 12, 29—31 *Haec autem omnia genera finitionum putato in uno agro posse sine dubio reperiri.*

Mit diesen Worten interpoliert Lachmann 129, 7—8 den Hyginustext des B, obgleich schon der Ausdruck *sine dubio* den Commentator anzeigt. Er schöpfte dies aus Sicul. Flaccus 139, 2 *haec tamen omnia genera finitionum — — in uno agro inueniri possunt* und Hygin. 128, 2 *et omnia genera quae insunt finitionum (ut puta in uno agro esse omnia) persequenda crunt.*

C. Umschreibungen oder Erklärungen von erhaltenen Frontinus- oder Hyginustexten durch den Commentator.

8. 2, 9—11 *uidemus confinem esse modum mensura comprehensum subseciui qui frequenter in extremitatibus assignatorum agrorum incidens mensurali linea cernitur comprehensus.* De hoc inferius suo loco apertius disputabimus. Daraus macht La. 110, 14—16 ein Hyginusfragment. Allein der Commentator schöpfte aus den Worten Frontins, auf die er schon hier (inferius) verweist: 6, 5 sq. *subseciumum — — in extremis adsignatorum agrorum finibus —. 7, 5 linea cludatur.*

9. 3, 12 *strigatus ager est qui a septentrione in longitudinem in meridiano decurrit, scamnatus autem, qui eo modo ab occidente in orientem crescit* (nach La. Hygin. 110, 1—3).

Den Ausdruck *in orientem crescit* im Sinne von *in o. spectat* benutzt der Commentator auch 3, 30, wo er mit eigenen Worten die Ansicht des Hyginus Grom. für richtig erklärt (s. oben). Jener Ausdruck begegnet uns erst in den späten Schriften, die La. unter dem Namen des Nipsus herausgegeben hat, und zwar dort auf die Zahlen der decumani und cardines angewandt: 290, 23 *si enim decumani numeri ab oriente incipiunt et in occidentem crescent* (so oft SS. 291—292). Dieser auch in P enthaltenen Lektüre verdankt gewiss der Commentator sein *crescit*. Mit den angeführten Worten hat er nur das Zitat aus Frontinus (3, 3—5) erklären wollen, besonders den Schreibfehler seiner Handschrift *altitudinem* statt *latitudinem*, wie er in der Fortsetzung ausdrücklich erklärt: *et altitudinem hanc secundum idioma artis voluit Frontinus in orientem intellegi.* Vielleicht schwebte ihm Agenn. La. 62, 5—6 vor.

10. 8, 18—22 *sed uideamus, ne forte postea iussu principis*

*alicui datus sit, qui terram metiri denuo praeceperit, sicut Caesaris Augusti temporibus factum est. nam alia subseciua Vespasianus uendidit, alia autem quae remanserunt Domitianus donauit atque concessit* (La. Hyginus 111, 3—7). Mommsen Ges. Schr. VII 472 hat gesehen, dass diese 'schon durch die Beziehung auf den augusteischen Reichszensus bedenkliche' Stelle auf freie Benutzung von Hyginus 133, 9—13, wo Vespasianus und Domitianus erwähnt werden, zurückgeht. Von diesen *subseciua* aber ist die Rede auch bei Nipsus (?) La. 295, 9—15 *ne putes subsiciuum remansisse, quaerere debes primum ne post aes fixum et machina sublata secunda adsignatione alicui adsignatum sit. uel quaeris si in libro beneficiorum regionis illius beneficium alicui Augustus dederit*. Vielleicht stammt daher die Beziehung auf Augustus bei dem Commentator.

II. 11, 15—24 *rigor enim naturalis est. qualiscumque enim rigor interuenit constituentibus limites, rarioribus locis terminos posuerunt. et seruari iubetur rigor si inuentus fuerit de triginta pedum latitudine, ut ne ab utroque possessore tangatur: quod si plus de 'XXX pedibus' patuerit 'iam collis est'. quod exigit 'ut superior possessor in planum usque descendat et sibi defendat omnem deuexum locum'. hoc enim lex propter 'malignitatem' inferioris possessoris instituit, ne aut arando aut fodiendo superioris possessoris terras inuaderet* (La. Hygin. 108, 18—109, 8).

Den Ausdruck *rigor naturalis* benutzte der Commentator selbst schon 3, 9 *rigor uero suae rectitudinis naturalis nomen accepit*. Das übrige ist seine eigene Umschreibung von Hygin 128, 17—20 *intra pedes latitudinis* (so B für *altitudinis*) *XXX: alioquin iam collis est. quae obseruationem hanc habet, ut eis superior possessor in planum usque descendat et sibi defendat omnem locum deuexum* und 129, 2 *nequid malignitate exaretur* (die wörtlichen Zitate habe ich oben in Anführungszeichen gesetzt). Den sicheren Beweis dafür gibt das Wort *patuerit*, das die falsche Lesung *latitudinem* (statt *altitudinem*) umschreibt und also unmöglich von Hygin. selbst stammen kann. Lachmann hat vergeblich die Korrektur *paruerit* versucht und mit Unrecht 109, 3 eine Lücke im Text zwischen *iam collis est* und *quod exigit ut* etc. angenommen. Er trennt nämlich dadurch die Worte voneinander, die bei Hygin 128, 17 zusammengehören. Der Commentator setzt nur den Ausdruck *quod exigit* statt des korrupten hyginischen *quae* (<res add. Blume> *obseruationem hanc habet*. Die späte Sprache des Commentators wird durch den Gebrauch der

Praeposition *de* in 18 *de triginta pedum latitudine* und 20 *de XXX pedibus* gekennzeichnet. Zum Schluss hat er wohl auch Sic. Flacc. 143, 9 *sive aret sive fodiat, detrahit pendentes ea superiori terras* benutzt.

12. 18, 20—28 *in tutela rei urbanae assignatae sunt siluae, de quibus ligna in reparatione publicorum moenium traherentur. hoc genus agri tutelatum dicitur. nam aliquarum urbium 'maxima pars finium coloniae est adtributa'. coloniae sunt quae ex eo nomine accipiuntur quod Romani in eisdem ciuitatibus colonos miserunt. illarum ergo urbium 'maxima finium pars' data est coloniis, quae in remotiora loca et longe a mari positae uidebantur, ut numerus ciuium, quem multiplicare diuus Augustus conabatur, haberet spatia in quae subsistere potuisset* (La. Hygin. 114, 3—5 und 113, 19—25).

Die kursiv gedruckten Worte hat Lachmann für Exzerpte aus Hyginus gehalten (die in Anführungszeichen gesetzten sind dem Frontin entnommen). Aber das Wort *tutelatum*, das nur hier vorkommt, verdankt der Commentator einer falschen Lesart seiner Handschrift: bei Frontin 26, 9 steht nämlich in P *tutilatum* für *cultellatum*. Die Worte Frontins *in tutelam* verleiteten ihn, es hier zu verwenden. Der Satz *assignatae sunt siluae, de quibus in reparatione publicorum moenium traherentur* ist nichts anderes, als *quod operibus publicis datum fuerit aut destinatum* bei Frontin 18, 4, eine Umschreibung ganz ähnlicher Art, wie die oben S. 114 angeführte La. 21, 12. Um die *coloniae* zu definieren, hat ferner der Commentator die Worte des Hyginus 128, 11 *quae ex eo nomine accipiuntur quod* benutzt; der Ablativus *in eisdem ciuitatibus colonos miserunt* gehört der Sprache des Commentators an (s. 1, 14 *in his secundis ac liberalibus uenientes*; oben *in tutela* statt *in tutelam* Frontins, *in reparatione*), nicht der des Hyginus. Die Fortsetzung *quae in remotiora loca et longe a mari positae uidebantur* ist, wie schon der Zusammenhang mit den Worten Frontins beweist, nur falsche Erklärung von Frontin 18, 9 *extremae perticae adsignatione inclusa*. Sowohl für die Definition der *coloniae* wie für den letzten Zusatz *ut numerus ciuium — — potuisset* hat gewiss Hyginus Grom. 177, 12 (*diuus Augustus*) *quosdam in ueteribus oppidis deduxit et colonos nominauit — —. 15 dato iterum coloniae nomine numero ciuium ampliauit, quasdam et finibus* den Stoff gegeben.

D. Ueber das aus dem Liber regionum geschöpfte Exzerpt 11, 24—12, 11, das La. 109, 9—22 dem Hygin. zugeschrieben

hat, s. oben S. 112. Auch sonst scheint der Commentator einzelne Ausdrücke oder Notizen dieser Lektüre zu verdanken (vgl. S. 118 *in soluto remansit*):

13. 1, 27 uideo ergo illum agrum, qui dum in se ducenta et eo amplius iugera contineret, postea iussu principum intercisuius limitibus distributus quinquagenis iugeribus, uel amplius, ut qualitas locorum inuenta est. quae intercisiones per trifinia et quadrifinia siue interuenientium uel interpositorum ratione signorum cernuntur esse dispositae (La. Hygin. 110, 8—13).

La. hat dem Commentator nur die Worte *uideo ergo illum agrum* und *cernuntur esse* gegeben. Aber über den *dum*-Satz s. oben S. 114. Die hier benutzten Zahlen hat auch Frontin 30, 18—20. Das Wort *intercisuius* kommt sonst erst im Liber regionum, aber dort sehr häufig vor; *intercisiones* erscheint im Corpus nur hier (vgl. S. 119 *intercidendis*). Von den *trifinia* und *quadrifinia* spricht der Commentator selbst gern (s. S. 115—116), von der Qualität des Ackers gleichfalls (2, 31); *interuenientium uel interpositorum* enthalten denselben Gegensatz zwischen *signa naturalia* und *manu facta* wie die Worte des Commentators 2, 28 *quae aut loci natura aut sollers procurauit antiquitas* (s. Hygin. Nr. 5. La. hat *interuenientium uel* eingeklammert). Schliesslich haben wir schon zweimal gesehen, dass Sätze, die mit *uidemus (igitur)* anfangen, nicht Zitate sondern eigene Erklärungen des Commentators enthalten (S. Hygin. Nr. 2 u. 8; vgl. 4, 19 *uides*).

14. 6, 15—22 hoc (subsecium) inuenitur L et LX contineri iugeribus, et quamvis exigua parte minus (minore die Hss.) fuerit inuentum dimidio (de modum die Hss.) centuriae subsecium dicitur. ita tamen si spatium maius fuerit, nomen centuriae non carebit. nam haec subsecia et concessa plerumque inueniuntur et reddita, aliqua assignata; nam et censum quaedam pro suo modulo susceperunt. secundum illam uero maiorem assignationem subsecium maius centum iugera dictum est, subsecium minus L iugera nuncupatum (La. Hygin. 110, 17—111, 2).

La. hat hier richtig *minus* statt *minore* und *dimidio* statt *de modum* bei Hygin. 110, 18 geschrieben. Aber zu *maiorem assignationem* sagt er 110, 23 'mire dicit eam cuius lex in libro Coloniaram prouinciae Tusciae legitur' 213, 1—3 und ändert die letzten Worte demgemäss so: *secundum illam uero maiorem assignationem subsecium maius centum iugera* <centuria> [dictum] est, *subsecium* <non> minus L iugeribus <pro dimidia centuria> [nuncupatum]. Im ersten Teil des obigen Fragments wird jedoch

dasselbe gesagt, wie in dieser Verordnung der Triumvirn 213, 1 *quod subsicium amplius iugera C erit pro centuria procedito*. Im Gegensatz zu dieser triumviralen Assignation wird hier als *assignatio maior* die von Frontin 6, 7 und 30, 17—20 angegebene bezeichnet, nach der die Centuria *CC iugera* oder mehr umfasst und alles, was dieses Mass nicht füllt (*quod centuria expleri non potuit* Front. 6, 7), sei es mehr als *C iugera*, sei es weniger als *L iugera*, *subsicium* genannt wird. Zu dem nur hier vorkommenden Ausdruck *ass. C maior* wurde der Kommentator durch Frontin 30, 17—20 — *maio rem modum* — —, *minorem* — *triumviralem* verleitet. Das übrige *nam haec subseciua* — — *susceperunt* scheint eine Zusammenfassung von Hygin. 133, 4—13 zu sein.

Es hat sich gezeigt, dass der Autor dieses Commentum seine Quelle, eine dem P nahe verwandte vollständige Hs. des Corpus agrim., nicht nur wörtlich abgeschrieben, sondern auch frei benutzt hat, und dass die meisten Fragmente, mit denen Lachmann den im Arcerianus AB erhaltenen Text des Agennius und des Hyginus erweitert hat, eigene Umschreibungen des Commentators sind. Nur den Hyginus (s. oben Hyginus Nr. 1 und Agennius Nr. 9 und 11) scheint seine Hs. vollständiger als den Arcerianus enthalten zu haben.

Malmö.

C. Thulin.